Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 41. Montag, den 20. May 1816.

* * *

Das 9te Stück der Gesetzsammlung wird ausgegeben.

Berlin, vom 14. Mai.

Se. Majestät der König haben den Kaiserl. Oesterreichischen Obersten und Kommandeur des Husaren Regiments, Erbprinz von Hessen-Homburg, Baron Simonjii, und dem bei demselben Regimente stehenden Ober-Lieutenant Baron Berenhorst, den Militair-Verdienst-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem ehemaligen Staabs-Arzt Sack den Character als Hofrath zu ertheilen geruhet.

Se. Königliche Majestät haben den bisherigen Kammergerichts-Assessor König zum Stadt-Justizrath bei dem hiesigen Stadtgerichte allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. Königliche Majestät haben den vorherigen Kammergerichts-Assessor, jetzigen Justiz-Amtmann Thiem zu Königs-Wusterhausen, zum Oberlandesgerichtsrathe bei dem Neumärkischen Oberlandesgerichte zu Frankfurt an der Oder, zu ernennen geruhet.

Der vormalige Assessor bei dem Justiz-Magistrat zu Warschau, Gustav Heinrich Julius Janisch, ist zum Justiz-Kommissarius bei den Untergerichten im Departement des Oberlandesgerichts zu Stettin, mit Anweisung seines Wohnortes zu Stettin, bestellt worden.

Berlin, den 16. Mai.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Regierungsrath Sack zum Geheimen Regierungsrath, und den vormaligen Unter-Präfecten von Bernuth zum Regierungsrath, beide bei der Regierung in Aachen, allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Kaiserlich-Russischen Staatsrath Storch, Instructor Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Nikolai, dem Instructor der beiden Großfürsten Nikolai und Michael K. K. H. H. Friedrich Adelung, den rothen Adler-Orden dritter Klasse, und dem bei dem General-Kommando in Sachsen Dienste leistenden Major v. Dankelmann, den Königl. Preuß. St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Oberstlieutenant und Ober-Brigadier v. Pirch und dem Oberstlieutenant und Kreis-Brigadier Girodz de Gaudi das eiserne Kreuz zweiter Klasse am weißen Bande zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Amts-Sekretair Baumeister zu Görlitz und den bisherigen Raths-Scabin Götzloff ebendaselbst, beide zu Räthen bei dem Ober-Landesgericht zu Liegnitz allergnädigst ernannt.

Wien, vom 4. Mai.

Die zwischen den Höfen von Wien, St. Petersburg, London und Berlin, in Bezug auf die sieben Jonischen Inseln, zu Paris am 5. November v. J. zum Abschlusse gebrachte, von Sr. K. K. Majestät zu Venedig ratificirte Konvention, ist nunmehr, nachdem seither die Ratifikationen ausgewechselt worden sind, authentisch in der hiesigen Hof- und Staats-Druckerei erschienen, und folgenden Inhalts:

I. Art. Die Inseln Corfu, Cephalonia, Zante, Santa Maura, Theaki (Ithaka), Cerigo und Paxo nebst ihrer Zubehör, so wie solche in dem Tractat zwischen Sr. Majestät dem Kaiser aller Reußen und der Ottomannischen Pforte vom 21sten März 1800 bezeichnet sind, sollen einen besondern, freien und unabhängigen Staat, unter der Benennung: Vereinigte Staaten der Jonischen Inseln bilden.

II. Dieser Staat soll unter den ausschließenden Schutz Großbrittaniens gestellt werden. Die übrigen kontrahirenden Mächte leisten dem zu Folge Verzicht auf alle Rechte oder besondern Ansprüche, welche sie auf besagte

Inseln haben könnten, und garantiren förmlich alle Verfügungen des gegenwärtigen Tractats.

III. Die vereinigten Staaten der Jonischen Inseln werden mit Genehmigung der schützenden Macht ihre innere Organisation anordnen; Se. Brittische Majestät aber der Gesetzgebung und Administration dieser Staaten Ihre besondere Sorgfalt widmen.

IV. Ein Lord-Ober-Kommissair soll die Formalitäten der Zusammenberufung einer gesetzgebenden Versammlung, deren Schritte er zu leiten hat, anordnen, um eine neue Konstitutions-Urkunde für die Staaten zu entwerfen, welche der englische König zu bestätigen ersucht werden soll. Bis solches geschehen, kann bei den jetzt bestehenden Konstitutionen keine Aenderung anders Statt finden, als durch einen von Sr. Brittischen Majestät aus ihrem Kabinetsrath erlassenen Befehl.

V. Seine Brittische Majestät sollen befugt seyn, in den Plätzen dieser Staaten Garnisonen zu halten, und die Militair-Macht der vereinigten Staaten soll gleichfalls unter das Kommando des Oberbefehlshabers der Brittischen Truppen gestellt werden.

VI. Durch eine besondere Konvention soll alles regulirt werden, was sich auf die Unterhaltung der Festungen sowohl, als auf den Unterhalt und den Sold der Brittischen Garnisonen und deren Zahl in Friedenszeiten bezieht, auch ebenfalls die Verhältnisse, die zwischen besagter bewaffneter Macht und der Jonischen Regierung bestehen.

VII. Die Handelsflagge der vereinigten Staaten der Jonischen Inseln soll nebst den Farben und über den Wappen, aus denen sie vor dem Jahre 1807 bestanden hat, auch noch jene führen, welche Se. Brittische Majestät zu bewilligen für gut finden werden; alle Häfen und Rheden besagter Staaten befinden sich in Betreff der Ehren und militairischen Rechte unter Brittischer Juristiction. Der Handel zwischen den Staaten der Jonischen Inseln und den österreichischen sollen dieselben Begünstigungen genießen, wie der Handel Großbrittaniens mit besagten vereinigten Staaten. Es sollen bloß Konsuln bei den vereinigten Staaten der Jonischen Inseln accreditirt werden.

VIII. Alle Mächte, welche den Tractat vom 30. Mai 1814 und die Wiener Kongreß-Acte unterzeichnet haben, und überdieß der König beider Sicilien und die Pforte *) sollen eingeladen werden, gegenwärtiger Konvention beizutreten.

Se. Majestät haben mittelst allerhöchster Entschließung vom 14ten März, bei schweren Polizei-Uebertretungen die Anwendung der Stockschläge, als Strafe, im lombardisch-venetianischen Königreiche abzuschaffen geruhet.

Brüssel, vom 5. Mai.

Der Herzog von Wellington, welcher am 29sten April zu Valenciennes und am 1sten Mai zu Cambray eingetroffen war, nimmt jetzt die verschiedenen Korps der Occupations-Armee in Augenschein, die einen Theil von Champagne, Lothringen und Elsaß besetzt halten.

*) Die Pforte war sonst Schutzherrin der Jonischen Inseln, als dieses ehemalige venetianische Eigenthum in einen Freistaat verwandelt worden war, und sollte alle 3 Jahre durch eine besondere Gesandschaft 75,000 Piaster Schutzgeld erhalten. Auch nahm sie die an der Albanischen Küste gelegenen ehemaligen venetianischen Küste Städte Larta Voinitz, Prevese und Brutrinto in Besitz.

Paris, vom 30. April.

Der König hat für die unglücklichen Einwohner in Toulouse, die bei der neulichen Pulver-Explosion vorzüglich gelitten, 100,000, Monsieur, der Herzog von Angouleme 20,000 und der Herzog von Berry 1?,000 Fr. anweisen lassen.

Zu Auch hat man einen engl. Deserteur, Williams, verhaftet, der schon seit 2 Jahren durch Räubereien das Schrecken der Gegend, und wegen seiner außerordentlichen Stärke berühmt war. Mit einem Faustschlag stürzte er Mauerwerk ein, mit bloßen Fingern zog er die größten Nägel aus, und in einem seiner tollen Einfälle faßte er einst einen Bedienten mitten um den Leib, rannte 50 Schritt mit ihm fort, und schleuderte ihn dann über eine 20 Fuß hohe Mauer. (??) Doch litt der Mensch keinen Schaden, weil er in einem Baum hängen blieb.

Unsere Blätter enthalten einen Einspruch der Schiffs-Zugpferde gegen Einführung der Dampfmaschine. Diese Neuerung beweise, daß der Revolutionsgeist noch keinesweges vorüber sei. Man spreche vom Fortschreiten der Wissenschaften. Das wäre aber ein schönes Fortschreiten, welches ihnen ihre bisher mit Ehren geführte und von der Natur angewiesene Beschäftigung raube; denn als die Vorsehung den Flüssen Ströhmung verliehen, habe sie dabei gewiß auf die Pferde Rücksicht genommen, um Schiffe dem Strohme entgegen zu ziehen. Auch würden, wenn die neue Erfindung allgemeiner werden sollte, alle Steinkohlengruben Europens binnen 25 Jahren erschöpft und die Bewohner dieses Welttheils aus Mangel an Feuerung zum Auswandern gezwungen seyn.

Paris, vom 3. Mai.

Es ist heute ein Jahr, daß Se. Majestät nach Paris zurück kamen, und unsere Blätter sind voll von Bemerkungen darüber. „Laßt, sagt die Gazette de France, die treuen Franzosen die zweite Jahresfeier des dritten Mai durch ihren Zuruf begrüßen. Unter welchen glücklichen Vorbedeutungen erscheint er uns! Ordnung ist in allen Zweigen der Verwaltung wieder hergestellt. Die Sitzung beider Kammern hat bewiesen, mit welchem Eifer die wahren Bevollmächtigten des Volks stets bereit seyn werden, die großen zum Heil des Staats entworfenen Plane des Monarchen zu unterstützen, und gewissenhafte Genauigkeit herrscht in den übernommenen Verpflichtungen. Wenn, dem allgemeinen Wunsch gemäß, einige Maaßregeln getroffen wurden, um die größten unter allen Verbrechern außer Stand zu setzen, ferner Schaden zu stiften, so bewiesen diese Maaßregeln selbst den Umfang der Königl Milde. Die Verlegenheit des Schatzes hindert nicht, die alten Dienste anzuerkennen und zu belohnen. Endlich wird in eben diesem Monat Mai eine feierliche Verbindung die Wünsche aller Franzosen erfüllen ꝛc.

Der Generalissimus der Vendeer, Cathelineau, dem die Heerführer vom ältesten Adel sich willig unterwarfen, war ein Landmann. Se. Majestät haben den Sohn dieses geschickten und heldenmüthigen Anführers, der vor Nantes fiel, in den Adelstand erhoben und zum Fähnrich bei der Garde ernannt.

Der Oberstlieutenant Bacciochi Adorno, ein Korse, der dem Könige unter allen Umständen treu blieb, und im vorigen Frühjahr dem Herzog von Angouleme seine Dienste anbot, ist zum Ritter der Ehrenlegion ernannt.

Gleich nach Schließung der Sitzung eilten viele Deputirte in ihre Heimath.

Cambronnes Advokat, Berryer, wendet gegen die Revision des Prozesses ein, daß sie 15 Minuten nach Ablauf der gesetzlichen Frist nachgesucht, also ungültig sei. Das Journal des Debats äußert Unzufriedenheit über die Lossprechung Drouots und Cambronnes; das Leben sei beiden zu gönnen, aber man hätte es ihnen als ein Gnadengeschenk des Königs lassen, und nicht den Grundsatz aufstellen sollen, daß ein Franzose nach Belieben sich einen Souverain wählen könne. Die Schotten, die sich 1745 zu dem Prätendenten geschlagen, wären von den Engländern ohne Umstände zum Tode verurtheilt worden. Ein kleiner Unterschied ist es doch wohl, daß die nach Elba mit Bonaparten gehenden Franzosen, es kraft eines von den Verbündeten abgeschlossenen Vertrags thaten.)

In Uzerches (Corrèze) zeigte sich am 17ten April, wo das Thermometer 8½ Grad über 0 stand, auf einmal eine solche Menge grauer Schmetterlinge, daß die Sonne davon verdunkelt wurde. Sie blieben drei Minuten lang sichtbar, wurden aber dann durch einen heftigen, mit mehreren starken Donnerschlägen begleiteten Sturmwind zerstreut.

Das reiche Fräulein, welches dem Könige 100,000 Fr. zu den Staatsbedürfnissen angeboten und um welches sich so viele Bräutigams beworben hatten, hat jetzt, nach unsern Blättern, ihr Herz einem Onkel geschenkt, der ihr Vormund war.

Alle Spanische Flüchtlinge, die sich nach dem 25sten April noch zu Bayonne befanden, sind durch Gensd'armen von da weggeführt worden.

Als der Herzog von Angouleme von den Truppen des Usurpators arretirt war, wurde er zuerst in dem Hause eines Einwohners von Pont St. Esprit eingeschlossen. Auf dem Camin des Zimmers, worin er sich befand, war eine Schlaguhr, welche Franz I. vorstellte, wie er nach der verlohrnen Schlacht von Pavia an seine Mutter schrieb: „Alles ist verlohren, ausgenommen die Ehre!“ Der Eigenthümer dieses Hauses hat jetzt zum Andenken des Verhafts des Herzogs von Angouleme in dem Zimmer ein Denkmal errichten lassen.

Der Schach von Persien hat eine Gesandtschaft an unsern König abgesandt, die bereits durch Marseille passirt ist. Sie wird nur auf drei Personen angegeben.

Aus Italien, vom 21. April.

Professor Wilken aus Heidelberg ist zu Rom angekommen, um die 800 Handschriften der Heidelberger Bibliothek, welche Leo Attalius vor beinahe 200 Jahren nach Rom geführt, heimzubringen. Man vermißt aber zwei der bedeutendsten, Odevich und die Niebelungen.

Aus Italien, vom 2 . April.

Das unglückliche Noja scheint seinem Schicksal nicht entgehen zu können. Die Pest greift mit neuer Wuth um sich; denn in den letzten sieben Tagen sind abermals 34 Personen hingeraft worden. Jedes ausgestorbene Haus wird abgebrannt und die ganze Stadt wahrscheinlich vernichtet werden.

Der Graf, Prinz Pignatelli, der Mürat gefolgt und zuletzt nach Rom geflüchtet war, ist auch von dort auf Ansuchen des Neapolitanischen Hofes verwiesen worden.

Mailand, vom 23. April.

Der Getraidemangel ist gegenwärtig in Italien sehr groß und nimmt besonders in den nördlichen Provinzen sehr zu. Am drückendsten ist es in der Lombardei, wo sonst Getraidemangel etwas Unerhörtes ist.

Rom, vom 14. April.

Herr Ritter v. Goupy, welcher hierher gekommen war, um auf Veranlassung des österreichischen Kabinets der ehemaligen Königin von Hetrurien Anträge wegen der Annahme von Lucca, oder eine Entschädigung an hypothecirten Einkünften zu machen, hat Rom unverrichteter Sache verlassen. Es heißt, der Rath von Castilien habe erklärt, diese Fürstin dürfe als Regentin und Vormund nicht einmal einen Ländertausch annehmen, der nicht offenbar zum Vortheil ihres Sohnes und Mündels gereiche. Das Gerücht, als würde sie und ihr Sohn nach Spanien zurückkehren, wo man ersterer als Infantin einen Jahrgehalt von 70,000 Piastern ausgeworfen, ist wohl nicht leer. Der junge Prinz, der sich seiner Majorennität nähert, zeigt Anlagen und Lebhaftigkeit des Geistes. Sein Erzieher, Monsignor Marchetti, Bischof und nicht unbeliebter Kanzelredner, hält ihn zu wissenschaftlichen Beschäftigungen an, und der Prinz hat ein spanisches Buch, betitelt: El Principe, ins Italienische übersetzt, welches zu 250 Exemplaren, zum Verschenken, nächstens in der Stamperia Camerale gedruckt werden soll, wozu man neue und sehr schöne Typen aus Paris verschrieben hat.

Rom, den 17. April.

Der Pabst hat befohlen, daß statt der bisherigen Inquisition ein neues geistliches Gesetzbuch eingeführt werden soll, welches unsern Zeiten angemessen ist. Personen von allen Religionen können als Zeugen zugelassen werden. Die Verhöre sollen öffentlich Statt finden. Bei Zeugen soll auf Hörensagen kein Gewicht gelegt werden. Der Cardinal Fontana und einige andere Prälaten sind mit der Ausarbeitung dieses wichtigen Gesetzbuchs beauftragt, welches vorher allen Höfen zugeschickt werden soll. In den Breven, die der Pabst an die Kongregation erlassen hat, die mit dieser Arbeit beauftragt ist, sagt er: „Das beste Mittel, die Religion in allen Staaten mächtig und geachtet zu machen, besteht darin, sie als göttlich und wohlthätig darzustellen; die Vorschrift des Heilandes: „Liebet euch unter einander,“ sei das Gesetz der Welt.“

London, vom 29. April.

(Nachtrag.)

Die amerikanischen Zeitungen liefern jetzt eine Uebersicht des englischen Handels mit roher Baumwolle. England bezieht jährlich, im Durchschnitt, aus Amerika 125 bis 130tausend Ballen, aus Brasilien und Portugall 120 bis 145tausend, aus Ostindien muthmaaßlich 50tausend, und aus der Türkei 75tausend Ballen. Am Schluß des Januars des gegenwärtigen Jahres befanden sich in den vereinigten Staaten überhaupt vorräthig, zwischen 3 5 und 420tausend Ballen; im abgewichenen Jahre verbrauchten die amerikanischen Fabriken für den eigenen Landesbedarf dreimalhunderttausend Ballen. Aus den Zollregistern ist erwiesen, daß England von Jahr zu Jahr immer weniger amerikanische Baumwolle kauft; deshalb muß Amerika dahin streben von Jahr zu Jahr mehr baumwollene Waaren zu fabriciren, damit aus Mangel an Absatz, der Anbau der Baumwollen-Staude sich ja nicht vermindere.

London, vom 30. April.

Der Prinz von Sachsen-Coburg und die Prinzessin Charlotte sind gestern in London angekommen. Der erstere wurde als künftiger Gemahl der Prinzessin gestern förmlich empfangen und eingeholt. Die Königl. Cere-

monienmeister, Lord J. Murray und Robert Cherter, fuhren ihm in Königl. Wagen bis nach Smallberry, dem Landsitze des Ritters Sir Joseph Banks, entgegen, und brachten ihn nach London, wo er nach seiner Ankunft, um 3½ Uhr, die Glückwünsche Ihrer Majestät der Königin und der Königl. Familie durch deren Kammerherrn oder Hofbeamte erhielt. Der Prinz hat vorerst seine Wohnung in Clarence-House im St. James Pallast (dies war die ehemalige Wohnung des Hannöverschen Staatsministers). Die Vermählung findet Donnerstag statt. Weißer Atlas ist die Modefarbe geworden, weil die Prinzessin diese gewählt hat. Als die Prinzessin Charlotte in einem offenen Wagen zu London ankam, ward sie überall vom Volke mit Jubel empfangen.

London, vom 3. Mai.

Gestern Abend um 9 Uhr ward die Trauung Ihrer Königl. Hoheit, der Prinzessin Charlotte von Wallis, mit dem Prinzen von Coburg im Pallast des Prinz-Regenten durch den Erzbischof von Canterbury vollzogen. Die Hofversammlung im Pallast des Prinzen war zahlreich und glänzend. Im Audienz-Saal war ein Altar von rothem Sammt und Gold angebracht. Zur Rechten des Altars stand ein Sessel, auf welchen Ihre Majestät die Königin sich niederließ. Alle obige Personen standen. Der Herzog von Clarence nahm die Prinzessin Charlotte bei der Hand führte sie zum Altar und übergab sie den Händen ihres Königl. Vaters. Der Oberkammerherr führte den Prinzen von Coburg zum Altar. Das gewöhnliche Trauungs-Formular wurde alsdann vom Erzbischof vorgelesen. Als der Erzbischof beiden die Frage vorgelegt hatte: Willst du sie lieben, ihr beistehen, sie ehren, in kranken und gesunden Tagen sie behalten, alle andere verlassen, und dich zu ihr allein halten, so lange als ihr beide leben werdet; — willst du ihm gehorchen, ihm dienen, ihn lieben, ehren, in kranken und gesunden Tagen behalten, alle andere verlassen, und dich zu ihm allein halten, so lange als ihr beide leben werdet, und beide dies bejahet hatten, fragte der Erzbischof: Wer giebt die Braut diesem ihren Bräutigam zur Ehe? Der Prinz Regent küßte seine Tochter und legte ihre Hände in die Hände des Erzbischofs. Der Erzbischof nahm beide rechte Hände der zu Trauenden und legte die Hand der Braut in die des Bräutigams.

Der Bräutigam wiederholte dann folgende Worte: „Ich nehme dich zu meinem ehelichen Weibe. Ich will dich von diesem Tage an in bessern oder schlechtern Umständen, in Reichthum und in Armuth, in Krankheit und Gesundheit beständig haben und behalten und lieb und werth halten, bis der Tod uns scheidet. Dies verspreche ich dir treulich.“ Die Braut, deren rechte Hand vorher der Bräutigam ergriffen hatte, ergriff nun die rechte Hand des Bräutigams, und wiederholte nach dem Erzbischofe folgendes Gelübde: „Ich nehme dich zu meinem ehelichen Manne. Ich will dich von diesem Tage an in bessern oder schlechtern Umständen, in Reichthum und Armuth, in Krankheit und Gesundheit beständig haben und behalten, dich lieben, werth halten und dir gehorchen nach Gottes heiliger Ordnung, bis der Tod uns scheidet. Dies verspreche ich dir treulich.“ Hierauf nahm der Bräutigam aus den Händen des Erzbischofs den Ring der Braut und steckte denselben wieder an den Finger der Braut mit folgenden Worten: Mit diesem Ringe vermähle ich dich mir; mich selbst widmete ich dir und gebe dir ein Recht zu allen meinen zeitlichen Gütern im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Beide knieten dann nieder und der Erzbischof sprach über sie die eheliche Einsegnung, nahm dann beider Hände, fügte sie zusammen und sprach die Worte: Was Gott zusammenfügt, soll der Mensch nicht scheiden; nebst dem gewöhnlichen Segenswunsche.

Die Kanonen im Park und im Tower verkündigten der Nation die vollzogene Trauung, und die zahllose Menge, welches im Park und in der dortigen Gegend versammelt war, begleitete den Donner der Kanonen durch unaufhörlichen Hurrah! Sichtbar groß und rührend war die Theilnahme des Volkes an diesem Hoffeste. Das freimüthige Wesen des Prinzen von Coburg, seine Anspruchslosigkeit, seine Bereitwilligkeit sich dem Volke zu zeigen, welche in großer Menge sich vor Clarence-Lodge schon Morgens gesammelt hatte, um ihn zu sehen, sein guter Anstand und männliche Schönheit, alles gefiel dem Volke. Man wollte seine Pferde ausspannen und ihn im Triumph nach Carlton-House ziehen. Nur mit Mühe wurde dies gehindert. Bei seinem Einsteigen in Clarence-Lodge drängte sich besonders der weibliche Theil heran und klopfte ihn, unter herzlichen Segenswünschen einer glücklichen Ehe, auf die Schultern. Die Prinzessin Charlotte, der Liebling der Nation und deren Hoffnung, wurde im lautesten Jubelgeschrei beständig begrüßt, so lange man ihren Wagen sah.

Die gestrige Vermählung unsrer Thronerbin war überhaupt ein wahrer Jubeltag. Wo sich im Laufe des Tages der Bräutigam sehen ließ, auf dem Balkon oder im Wagen, wurde er mit stentorischen Hurrahs empfangen. Als die Prinzessin des Nachmittags zu der Königin fuhr, die Wagenfenster niedergelassen hatte und das Volk aufs freundlichste grüßte, ward das Gedränge in einigen Straßen so groß, daß der Kutscher nicht durchkommen, sondern andre Wege einschlagen mußte. Das weiße gelassene Brautkleid der Prinzessin übertraf an Pracht und Schönheit alles, was man seit langer Zeit gesehen hatte. Ein Rosenstrauß von Diamanten zierte das Haupt der Prinzessin. Der Prinz Leopold trug die Uniform eines Englischen Generals mit den Diamanten und Sternen des Rauten- und Guelphen-Ordens, nebst mehrern andern Orden; von der Königin hat er einen reich mit Diamanten besetzten Staatsdegen erhalten. Das Kleid der Braut war mit den kostbarsten Brüsseler Spitzen besetzt. Die Königin ließ Hochzeitkuchen vertheilen und des Abends waren die Häuser der Handwerker der Prinzessin erleuchtet.

Der Königl. Sächsische Gesandte, Baron von Just, begleitete den Prinzen von Coburg gestern im Königl. Wagen nach dem Pallast des Regenten.

Der Herzog und die Herzogin von Orleans waren bei der Vermählung des Erlauchten Paars am gestrigen Abend zugegen.

Gestern Abend um 10½ Uhr begab sich das Erlauchte Paar in ihrem Reisewagen mit 6 Grauschimmeln bespannt nach Oatlands, wo Sie um 12 Uhr ankamen und dort übernachteten. Sie werden daselbst einige Tage verbleiben. Ihre Königl. Hoh., die Herzogin von York, empfing dieselben in Oatlands.

Den neuesten Nachrichten aus St. Helena zufolge, hielt Rear-Admiral Sir G. Cockburn mit den zu seiner Flotte gehörigen Schiffen sehr streng über die in Hinsicht des Verkehrs mit St. Helena erlassenen Verfügungen.

Unsere Seemacht bei St. Helena besteht aus den Linienschiffen Nordhumberland, Havannah und Bucepha-

lus, und aus den Fregatten und Corvetten Ferre, Leveret und Peruvian. Bloß Ostindienfahrer werden bei St. Helena vor Anker gelassen, müssen aber erst die Erlaubniß dazu vom Admiral Cockburn haben.

Zu Liverpool ist ein Wellington-Clubb errichtet worden, welcher den Geburtstag des Helden jeden 1sten März feiern wird.

Einem offiziellen, dem Unterhause vorgelegten Etat zufolge, kostet der Unterhalt der französischen Kriegsgefangenen England von 1803 bis 1814 6,799,678 Lstrl. 13 ſ. 11 d., und von 1814 bis 1815 71,995 Lstrl. 18 ſ.

Nach den neuesten Nachrichten aus Nord-Amerika, die bis zum 4. vorigen Monats reichen, hat die Kammer der Repräsentanten die Bill über Errichtung einer Nationalbank mit einer Mehrheit von 9 Stimmen angenommen. Der Senat deliberirte am 29. März noch darüber. Ueber den Tarif ist gleichfalls discutirt und manche Veränderungen damit vorgenommen worden, allein das Princip desselben hat man aufrecht erhalten.

Die neuesten bis zum 24sten März reichenden Zeitungen und Briefe aus Jamaika enthalten viele Nachrichten aus Südamerika; die Kingstoner Zeitungen vom 9ten unter andern sehr ausführliche über den bejammernswerthen Zustand von Santa Martha. Das Gefängniß, Mora genannt, ist voll Gefangener. In Carthagena sitzen immer noch mehrere Engländer in Verhaft. Castillo, Ayos, Toledo, Oberst Sewart, Ribon, Martin, Manador, Granado, Porto Carrero und Aquian wurden am 24sten Februar erschossen. Nach einigen Berichten soll in Folge der Kontribution, welche Morillo zum dritten Mal von den Kaufleuten und Einwohnern von Porto Cabello gefordert, das Volk im Innern von Caraccas zu den Waffen gegriffen haben. An der Spitze der Insurgenten von Margarita steht Arismendi, der den Gouverneur des Castells Santa Roß, Urreistieta, zur Uebergabe aufgefordert hat. Alle Verbindung mit dem Hafen von Pampator war abgeschnitten, allein ein Angriff auf das Castell mit Verlust zurückgeschlagen worden.

Amsterdam, vom 7. Mai.

Eine hier verbreitete Schiffer-Nachricht sagt: Der Insurgenten-Admiral von Buenos Ayres, Browne, der mit einer Flottille nach der Südsee gegangen war, um Spanische Schiffe zu kapern, hätte sich nach St Helena gewandt und Bonaparte von da entführt. Man bezweifelt dies aber um so mehr, da die neuesten Nachrichten über England nicht hiervon erwähnen und da auch die Englische See- und Landmacht zu St. Helena so bedeutend ist.

St. Petersburg, vom 13. April.

Die Kaiserl. freie ökonomische Gesellschaft hat in ihrer Sitzung am 20sten März folgende Preisfragen aufgegeben: 1) In Finnland und den Umgebungen von Petersburg den zur Bereitung des Porcellans in China gebräuchlichen Kaolin — wie man glaubt, verwitterten Feldspath — der in mehreren Gegenden Europens, auch in Rußland, gefunden wird, anzuzeigen und Proben davon der Gesellschaft einzusenden. Der Reichskanzler, Graf Rumänzow, hat einen Preis von einer goldnen Medaille, 50 Ducaten werth dafür ausgesetzt. 2) Eine wohlfeilere und leichtere Methode, den Zucker zu raffiniren und zwar ohne Ochsenblut, zu entdecken und durch Proben zu bestätigen. Der Preis ist eine goldene Medaille von 30 Ducaten, ausgesetzt vom Wäsnikowischen Kaufmann 1ster Klasse, Wodowisow.

Literarische Anzeige.

Edmunds

Wege und Irrwege.

Ein Roman aus der nächsten Vergangenheit,

von

Caroline de la Motte Fouqué.

3 Thele. 8. Leipzig, bei Gerhard Fleischer d. Jüng. 1815.

Preis 2 Rthlr. 16 Gr.

Die innere und äußere Welt mit ihren Lichtern und Schatten zieht in manchmal anziehenden Gestaltungen und in viel lieben Gebilden an uns vorüber, die uns ergreifen und innigst bewegen; Geister-Seher- und Wahrsagerwelt sieht da und dort auch mit geheimnißvoll und schauerlich hinein; stille Glut und Begeisterung können sich hier, wie überall, nicht verbergen; der herrlichen, schönen und klaren Gedanken über den Menschen, der tief in's Gemüth eindringenden Ahnungen, und der hellen Ansichten über Welt und Leben, Thun und Treiben, und auch über Kunst und Unkunst, sind viel und mancherlei, wie Jeder ohnedieß erwartet, welcher Art, Gemüth und Geist der Verfasserin kennt. Unsere gebildeten Frauen und Jungfrauen werden einen reichen Gewinn für ihr Gefühl und ihren angewiesenen Kreis in den schönen Darstellungen finden, und der verehrten Verfasserin viel herzlichen und stillen Dank sagen. — Ueber das Wort des Titels: Irrwege, soll ja Niemand bedenklich seyn. Es ist nichts vorhanden, was die zarteste Zartheit nur entfernt verletzen, oder die holde Schaam reiner Seelen irgend antasten könnte. — Es ist ganz anders gemeint, und zeigt nur, wie die Dämmerungen in's Licht hinansteigen.

Zu haben in der Fr. Nicolaischen Buchhandlung in Stettin und Berlin.

Versicherung gegen Feuers-Gefahr.

Die Londoner Phönix - Assuranz - Societät

übernimmt Versicherungen gegen Feuers-Gefahr, auf Häuser und Gebäude aller Art, auf Schiffe im Hafen, oder auf den Werften, auf Waaren, Mobilien, Silberzeug, Kleidungsstücke, Betten, Leinenzeug, Fabrick-Geräthschaften, gedroschenes und ungedroschenes Getreide, Vieh, und mehrere Gegenstände, mit Ausnahme von Wechselbriefen Documenten, und baarem Gelde.

Wir werden, so wie es von uns als Agenten dieser Societät schon seit vielen Jahren geschehen ist, auch fernerhin dergleichen Versicherungs-Aufträge für Stettin und die umliegenden Gegenden annehmen, und zur Vollziehung befördern. — Durch den gedruckten Plan sind stets in unserm Comtoir die näheren Bedingungen zu erfahren, und wir bitten daher, sich sowohl wegen Prolongation ablaufender Assuranzen, als wegen neuer Versicherungen an uns zu wenden. Stettin den 13ten May 1816.

Jahn & Dohrn.

Anzeigen.

Dem K. wird ein Douceur von 20 Stück Fr.d'ors bewilliget, wenn er seine Angabe näher verificiren wird; weshalb er sich bey unterzeichnetem Postamte zu melden hat. Stettin den 4ten May 1816.

Königl. Preuß. Grenz-Post-Amt. Balcke.

Den zweiten Transport meiner Italienischen Strohhüte habe ich empfangen, wodurch ich wieder in allen Nummern und Gattungen mit dieser Waare versehen bin, so wie auch mit Blumen, Bändern und Zeughüten im neuesten Geschmack. Stettin den 1sten May 1816.

C. L. Dedrich, Frauenstraße.

Mein Lager von Italienischen Strohhüten, nebst Blumen und Bändern, ist in ganz vorzüglicher Güte und nach dem neuesten Geschmack wiederum assortirt. Stettin den 20. May 1816. Friedr. Wilh. Weidemann, Heumarkt No. 48.

Meine zu Raadem bey Naugardt in Hinterpommern etablirte Brauerey, ist nunmehr dahin vervollkommet, daß ich jede Bestellung auf Weiß-, Doppelt- und Herbstbier annehmen kann. Die Biere sind von der Beschaffenheit, daß sie in Rücksicht ihrer vorzüglichen Güte, von meiner Seite durchaus keines Lobes bedürfen. Jeder Auftrag, klein, oder groß, wird mit willkommen seyn, und mit gleicher Reellite zu den billigsten Preisen zur Zufriedenheit besorgt werden. Friedrich Schilling.

Neues Seebad zu Putbus.

Zu Putbus, auf der Insel Rügen, in einer der anmuthigsten Gegenden des Preuß. Staats, wird zum 1sten July d. J. ein Seebad eröffnet, wozu die Einrichtungen mit gnädigster Unterstützung Sr. Fürstl. Durchlaucht getroffen sind. Ich empfehle hiemit diese Anstalt und hoffe den Wünschen der Besuchenden auf alle Weise zu entsprechen. Bestellungen in frankirten Briefen bey J. H. Schwartz, in Putbus.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 16ten dieses Monats zu Stettin vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern entfernten Verwandten und Freunden hiemit ergebenst an.

Langenberg den 18ten May 1816.

Krüger, Prediger. Jacobine Krüger, gebohrne Schmidt.

Todesfall.

Den am 13ten May dieses Jahres im 67sten Jahre seines Lebens allhier zu Vogelsang erfolgten Tod des Wirthschafts-Inspectors Christian Friederich Lehmann, mache ich hiedurch seinen hinterlassenen Verwandten und Freunden bekannt, mit der Anzeige: daß sich ein Testament des Verstorbenen beim hiesigen Patrimonialgericht befindet. Vogelsang bey Ueckermünde den 16. May 1816.

v. Enckevort.

Holzauction.

Wenn nach der Verfügung der Hochlöbl. Finanz-Deputation der Königl. Regierung von Pommern, eine ansehnliche Quantität Schiffs- und Klafterholz, welches in dem Darzschen Forstrevier und auf den Ablagen zu Gollnow und Stargard befindlich, und hierunter nach der Specification genau angegeben wird, zur Licitation gestellt werden soll; so wird hiezu ein Termin auf den 5ten Juny d. J. in Gollnow, in dem Hause des Herrn Kaufmann Carjell angesetzt, wo denn die nähern Verkaufsbedingungen nachgesehen, und Kaufliebhabere hiezu eingeladen werden, und der Meistbietende, bis nach erfolgter Genehmigung, den Zuschlag zu gewärtigen hat. Amt Massow den 10ten May 1816.

Königl. Preuß. Forst-Amt.

Specification.

a) Auf der Ablage zu Gollnow:

1) An beschlagene Krumm- oder Schiffs-Innhölzer 9,601
2) = = Balken-Hölzer 1,645
3) = Planken-Blöcke, so aufgedeckt 3,792
——— 15,038 Cubicfuß.

4) An 2füßiges eichen Klafterholz . . . 57 Klafter.

b) Auf der Ablage zu Stargard:

5) An beschlagene Innhölzer 3,281
6) = Kniehölzer zu Kähne 318
——— 3,599 Cubicfuß.

c) Im Darzschen Forstrevier:

7) An Planken-Blöcke so aufgedeckt 3,027
8) = beschlagene Schiffs-Innhölzer 4,551
——— 7,578 Cubicfuß.

Bekanntmachung.

Es sollen 18 bis 20 Winspel Roggen mit Ausgangs dieses Monats in das Magazin zu Pasewalck geliefert werden. Wer dazu geneigt ist und Caution bestellen kann, wird hierdurch aufgefordert, bis zum 25sten d. M. seine Soumission bey der unterzeichneten Behörde, Landhaus No. 3, einzureichen, und wird mit dem billigst Fordernden demnächst contrahirt werden. Stettin den 15. May 1816.

Das Landräthl. Officium Randowschen Kreises.
Malsburg.

Wiesenverpachtung.

Am 27sten dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem hiesigen Rathhause, die zu dem Prediger-Wittwenhause gehörige Wiesen, auf ein Jahr, an den Meistbietenden verpachtet werden. Greiffenhagen den 16ten May 1816. Superintendent und Provisorat der Kirche.

Auction ausserhalb Stettin.

Es soll zu Brunn eine Meile von Stettin, auf dem herrschaftlichen Hofe, am 5ten Juny d. J., eine Auction, über Pferde, worunter 2 Reitpferde, Fohlen, Kühe, Stiere, Schweine, so wie die Brau- und Brennereygeräthschaften, nebst einer Darre, Haus- und Ackergeräth, an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich verkauft werden. Brunn den 18ten May 1816.

D. F. Gamp, Pächter daselbst.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Edicts vom 28. October 1810 §. 6. und 7. bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß ich auf einem bey Groß-Rischow Pyritzer Kreises belegenen Stück Landes eine neue Bockwindmühle erbauen will, und ich fordere deshalb alle, welche ein gegründetes Widerspruchs recht dagegen zu haben glauben, hierdurch auf, diesen Widerspruch binnen Acht Wochen präclusivischer Frist, gegen mich und bey mir selbst anzuzeigen und zu begründen. Groß-Rischow im Pyritzer Kreise, den 13. April 1816. Ch. Fr. Esser.

Verloren.

Auf einer Reise von Stoltzenburg nach Ramin ist ein kleiner Koffer verlohren gegangen, in welchem sich ausser andern Sachen mehrere gerichtliche Acten befanden. Demjenigen, welcher diesen Koffer oder auch nur die erwähnten Acten abliefert, versprechen wir nicht nur, daß keine Nachforschung nach der Art und Weise, wie er zu dem Besitz des Koffers gekommen ist, oder weshalb derselbe nicht früher abgeliefert worden, jemals statt finden soll; sondern wir machen uns hiedurch auch anheischig, ihm den Werth sämmtlicher Sachen baar zu vergütigen und ihm überdies noch mit einem Douceur von 10 Rthlr. Courant zu belohnen. Stoltzenburg bey Stettin den 5ten May 1816. Die Gevettern v. Ramin.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

Bey den Sobstenschen milden Stiftungen sind 2000 Rt. Cour. in der Banke vorräthig und sollen gegen 5 Procent Zinsen, pupillarische Sicherheit, und alsdann zu erwartende Genehmigung der Königl. rc. Regierung im Ganzen oder getheilt ausgeliehen werden. Das Nähere bey dem Prediger Ravenstein zu Ueckermünde.

Zu verauctioniren in Stettin.

Für Rechnung der Assuradeurs, sollen zwey vom Seewasser beschädigt angekommene Fässer Zucker in Termino den 21sten May, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem alten Packhofe an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden. Stettin den 13. May 1816

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Für Rechnung der Assuradeurs soll eine Parthey von 1660 Stücken beschädigt angekommenen Blauholzes in Termino den 28sten May, Nachmittags 2 Uhr, in dem Speicher No. 9 am Bollwerk, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden. Stettin den 15. May 1816. Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Auction über Pommersche Pfandbriefe.

Am 21sten May c., Nachmittags um 2½ Uhr, werden durch den Mäckler Herrn Homann folgende Pommersche Pfandbriefe, als:

zwey zu . . . . 25 Rthlr.,
einer zu . . . . 100 Rthlr.,
zwey zu . . . . 400 Rthlr.,
einer zu . . . . 800 Rthlr.,

gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden bey uns verkauft werden. Stettin den 18. May 1816.

A. Becker & Comp., Oderstraße No. 9.

Auction über eine Parthey Berger Hering, am Dienstag den 21sten dieses, Nachmittag um 2 Uhr, Oderstraße No. 72.

Auction über eine Parthey Antillen-Rumm, Dienstag den 21sten d. M., Nachmittag um 2 Uhr, auf dem alten Packhof und über 25 kleine Fässer St. Croix-Zucker, von 2 a 3 Centn., auf dem neuen Packhof durch den Mäckler Herrn Homann.

Mittwoch den 22sten d. M., Nachmittag um 2 Uhr, werden wir in unserm Hause durch den Mäckler Herrn Masche eine Auction abhalten lassen, über Carracca Caccao, Ingber, braunen Berger Thran, Hanf und Torse, so wie über 10 Oxhoft guten Medoc und einige 20 Ries div. feine holländ. Papiere.

Höpffner & Comp.

Auction über eine Parthey Jamaica- und Nordamericanischen Rumm, Donnerstag den 23sten May, Nachmittags um zwey ein halb Uhr, durch den Mäckler Herrn Homann, im Speicher No. 67.

Zu verkaufen in Stettin.

Englisches Porterbier, so wie englisches verzinntes Blech in großen und kleinen Partheyen, zu billigen Preisen bey Johann Gottlob Walter, Oderstraße No. 71.

Neuen Aalburger Hering zu sehr billigem Preise bey Simon & Comp.

Nord-Americanischen, als auch Jamaica-Rumm von erster Qualität, verkaufen zu billigen Preisen, sowohl bey Partheyen, als auch in kleinen Gebinden.

Gebr. Werner.

Verschiedene Sorten feiner Velin-, Post-, Royal-, Median- und andere Schreibpapiere zu billigen Preisen, bey A. Vincent am Kohlmarkt.

Besten Anies, feine Herbströthe in Säcken, Syrop, Aalburger Hering und gelben Lichtentalg zu billigen Preisen, bey H. C. Manger.

Häuser zu verkaufen in Stettin.

Ich bin willens mein Haus in der Fuhrstraße No. 845 aus freyer Hand zu verkaufen; daß nähere zu erfragen in der Breitenstraße No. 400.

Ich bin willens, meine beyden Häuser sub No. 26 Schiffsbau-Lastadie und No. 987 in der Baumstraße aus freyer Hand zu verkaufen. Wittwe Völkring.

Zu vermiethen in Stettin.

Ein Logis von 3 bis 4 Stuben, Küche, Speisekammer, Keller und Holzgelaß ist sogleich zu vermiethen und in der Zeitungs-Expedition zu erfahren.

In der großen Oderstraße No. 70 ist die Mitteletage zum 1sten October a. c. mit Speicherböden gleich zu vermiethen.

In meinem Hause und dabey befindlichen Speichern sind noch einige Boden und Keller zu vermiethen.

J. C. W. Stolle.

Wiesenvermiethung.

Eine Hauswiese nahe am Parnitzerthor linker Hand ist sogleich zu vermiethen, und das nähere in der Oderstraße No. 69 zu erfragen bey Cober.

Eine halbe Hauswiese, im kleinen Steinbruch, 2ten Schlage vom Steindamm belegen, ist zu vermiethen, Stettin Grapengießerstraße No. 421.

Bekanntmachungen.

Die mitunterzeichneten Mitglieder der 100 Rthlr. Sterbe-Casse haben sich bey der heutigen Rechnungs-Abnahme überzeugt, daß die Casse im guten Zustande ist, und es nur an einigen Mitgliedern fehlt, weshalb, und um dieselbe in der Folge zu sichern, jetzt, bis die Zahl derselben voll ist, die Annahme neuer Mitglieder, welche sich bey der Casse, oder den Unterzeichneten melden, und receptionsfähig sind, unentgeldlich geschehen, hiernächst aber von den sich später meldenden das gewöhnliche Einkaufsgeld entrichtet werden soll. Es sind baar vorgefunden 90 Rthlr., auf jede der 12 rückständigen Leichen sind bereits 75 Rthlr. bezahlt, ohnerachtet für 4 derselben noch nicht eincassirt ist, hiezu kommt ein Activum, jetzt 37 Rthlr. 12 Gr. validirend, und an Resten 720 Rthlr., wovon die alten Restanten zwar gestrichen sind, jedoch auf deren Absterben zum Besten der Casse einkassirt wird, welches die neuern Restanten von 6 bis 8 Zettel ebenfalls zu gewärtigen haben, und gebeten werden, sich dieses nicht auszusetzen. Stettin den 10. May 1816.

Borck. Hildebrand. Dummann.
Rendant und Vorsteher.

Anstadt. Brehmer. Kühne. Tesске. Werner sen.
Bucher. Schmidt.
Mitglieder.

Ich will den Rest meines Lagers von Schottischen Hering aufräumen und den Käufern die billigsten Preise, wozu sie nur kaufen können, bewilligen. Der Hering ist noch von guter Beschaffenheit. Stettin den 9ten May 1816. C. L. Wißmann.

* * *

Ausser denen in meiner Handlung schon bekannten Waaren-Artikeln, empfehle ich mich mit ganz vorzüglich schön gemalten Tassen und Pfeiffenköpfen, so wie auch allen Sorten von Tassen in weißem Porcellain, Sommermützen für Herren und Kinder, Sonnen- und Regenschirmen, altdeutschen und Diademkämmen für Damen; feinen Arbeitskörben, neuesten Tapisserlemustern, besonders schön lakirten Kaffeebrettern, Leuchtern, Zuckerdosen, Bouteillen-Tellern in Carmin u. s. w., imgleichen mit lakirten Stiefel-Stulpen und Hüthen für Herren. Ich bitte um geneigten Zuspruch, unter Versicherung reeller und billiger Bedienung. Stettin den 20sten May 1816.

Friedr. Wilh Weidemann, Heumarkt No. 48.

Gute Pomeranzen, bey Lischke, Fuhrstraße No. 845.

Ein auswärtiger junger Mensch von guten Eltern kann in einer hiesigen Materialhandlung mit Comptoirgeschäften verbunden, sogleich oder zu Johanni als Lehrling aufgenommen werden. Das Nähere sagt gefälligst die Zeitungs-Expedition.

Nach St. Petersburg:

Capitain Johann Christ. Torgow, führend das Schiff Neptunus. Nähere Nachricht bey dem Mäckler C. G. Herrlich.

Schiffsgelegenheit.

Der Schiffscapitain Thomas Krahm, mit Ladung von Lübeck gekommen, wird nach seiner Entlöschung dorthin zurück gehen. Wer mit demselben Güter abschicken will, beliebe sich gefälligst zu melden bey C. G. Herrlich.

Bretter-Verkauf.

Der Mühlenmeister Olwig in Jasenitz offerirt verschiedene Sorten fichtene Bretter zu ganz billigen Preisen. Auswärtige belieben sich in postfreien Briefen an denselben zu wenden, und kömmt einigen noch ein bequemer Wassertransport zu statten.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin, den 17. May 1816.

	Briefe	Geld.
Berliner Banco-Obligations	76⅛	—
Berliner Stadt-Obligations	95	—
Churm. Landschafts-Obligations	66½	—
Neumärk. detti detti	65	—
Holländische Obligations	93	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth. . .	85	—
detti detti Polln. Anth. .	73½	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	86½	—
Pommersche detti	—	105¼
Chur- u. Neumärk. detti	103½	—
Schlesische detti	—	108
Staats-Schuld-Scheine	77	—
Zins-Scheine	78½	—
Gehalt- detti	—	—
Tresor-Scheine	100⅝	—
Russische Banco-Noten	87	—